

Ein langer Weg

Zu: Interview mit Franziska Lautenschläger, *Physik Journal*, November 2020, S. 57

Ich finde es fantastisch, dass auch in der Physik ankommt, dass die Hälfte der Welt weiblich ist und dementsprechend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Wenn man die Liste der Menschen, die in Ihrem Magazin geehrt werden, durchsieht, wäre man leicht geneigt, eine „geringfügige“ männliche Häufung festzustellen und zu bemerken, dass es wenig Frauen in die einflussreichen Positionen in der Physik verschlägt. Man könnte darüber verwundert sein, dies als fehlendes weibliches Interesse interpretieren oder nach den Ursachen forschen.

Ein wichtiger Punkt ist mit Sicherheit das Fehlen von Role Models. Entsprechend freue ich mich, dass Sie Frauen in der Physik sichtbar machen. Ich finde es lobenswert, dass sich Frauen auch selbst der Sache annehmen und sich Frau Lautenschläger für Chancengleichheit stark macht.

Jedoch teile ich den vorgeschlagenen Lösungsweg nicht. Es wird suggeriert, dass die Chancengleichheit verbessert würde, indem es ausreichend Kinderbetreuung geben sollte und sich dadurch Heim, Herd und Karriere besser vereinbaren lassen. Dieser Ansatz stellt eine nicht mehr zeitgemäße Betrachtungsweise dar, die es vorrangig Frauen aufbürdet, sich um das Kindeswohl zu sorgen.

Innovativer ist der Ansatz, dass es Männern attraktiver gemacht wird, sich gleichwertig und im gleichen

zeitlichen Umfang um die Versorgung ihres Nachwuchses zu kümmern. Zudem sollten Auswahlgremien paritätisch besetzt werden, damit Frauen in höhere Positionen kommen. Falls es nicht ausreichend Frauen für eine paritätische Besetzung gibt, folgt die Frage: Was können Männer tun, um die Physik für Frauen als Schul- und Studienfach attraktiver zu machen?

Chancengleichheit bedeutet in letzter Konsequenz für Männer, Macht abzugeben, unbezahlte Betreuungsarbeit zu übernehmen, eigene Privilegien kritisch zu hinterfragen und den Lehrstuhl gegen den Kinderwagen einzutauschen. Klingt das attraktiv? Eher nicht.

Gut denkbar, dass sich dies nicht sonderlich populär liest, aber ich bin der Überzeugung, dass es nur gemeinsam geht. Männer und Frauen müssen zusammen diesen Weg gehen, aber man muss auch offen die Ziele ansprechen. Danke, dass Sie sich dem Thema Frauen in der Physik annehmen. Das ist ein wichtiger und richtiger Schritt.

Alexandra Sackmann

Irritierende Bezeichnung

Zu: M. Delbrück, „Klimawandel-leugner im Amt“, *Physik Journal*, November 2020, S. 17

Das Heft 11/2020 hat der Verstrickung der DPG in die nationalsozialistische Ideologie einen Schwerpunkt gewidmet. Daher hat es mich sehr irritiert, dass Sie für Ihre Meldung über die Berufung von Prof. Legates als Deputy Assistant Secretary of Commerce for Observation and Prediction die ideologische Kampf- und Agitationsvokabel „Klimawandelleugner“ verwendet haben. In Anbetracht der Tatsache, dass am Anfang der Physik als moderner Wissenschaft ein Mann steht, den man in der Diktion dieser Meldung als „Geozentrikleugner“ bezeichnen müsste, sollte es unter Physikern eine Selbstverständlichkeit sein, solche pejorativen Bezeichnungen unter allen Umständen zu vermeiden.

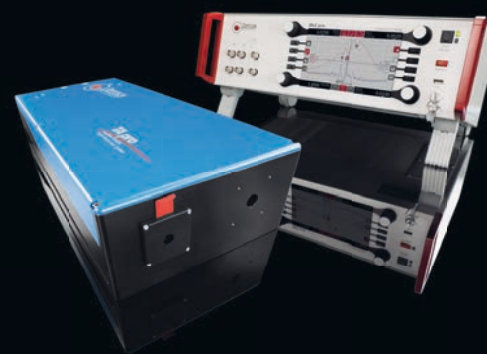
Dr. Christian Apeltauer, Nürnberg

Erratum

Zu: Ch. Weber, L. Hubatsch und F. Jülischer, *Physik Journal*, Dezember 2020, S. 42

Leider fehlen im gedruckten Heft zwei Bildnachweise an den Abbildungen: Abb. 4a stammt aus Referenz [5], die im Jahr 2016 (nicht 2015) erschienen ist. Abb. 6a ist Referenz [9] entnommen. In der Online-Version des Artikels und im E-Paper wurde dieser Fehler behoben.

amplified.



660 .. 1495 nm

up to 4 W

Amplified Tunable

Laser Systems

TA pro

- Wavelengths: 660 .. 1495 nm
- High power, up to 4 W
- Stability and ease of use of pro technology

